

1. Bericht

Über die Arbeit mit Kindern

Von Amira Ali

Die Ankunft in Deutschland:

Ich kam nach Deutschland, um hier ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Kita zu machen und mit 0 bis 3 jährigen Kindern zu arbeiten. Am Anfang hatte ich gemischte Gefühle. Auf der einen Seite war ich mir nicht sicher, ob es die richtige Entscheidung war und auf der anderen Seite war ich sehr motiviert und freute mich auf die Dinge, die ich lernen würde und die vielen neuen Erfahrungen.

Meine erste Woche in Deutschland fand dann ein Willkommenseminar für mich statt, in dem es darum ging, mich auf Herausforderungen vorzubereiten, Beobachtungen zu bewerten und tiefer zu verstehen. Desgleichen stellten wir einen Plan auf für die Dinge, die ich mir für das Jahr vornehmen wollte. Ich lernte die Mitglieder von Augenhöhe kennen und sie gaben mir Informationen über den Verein und seine Ziele. Viele der Mitglieder haben bereits längere Zeit in Palästina gelebt und gearbeitet und kennen daher die Probleme, denen wir Palästinenser unter der Besatzung ausgesetzt sind. Ich hoffe, dass viele Palästinenser solch eine Chance bekommen und vor allem hoffe ich das für die Mädchen in Palästina, die in einer von Männern dominierten Gesellschaft aufwachsen, welche ihnen nicht genügend Möglichkeiten gibt sich und ihre Talente zu entwickeln. Ich bin ein palästinensisches Mädchen, das eine für unsere Gesellschaft ungewöhnliche Chance bekommen hat. Ich hoffe, dass es eine erfolgreiche Erfahrung wird, die ich mit allen teilen kann.



Das Ziel von Augenhöhe ist es, jungen Frauen und Männern die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts zu geben, wie es auch die meisten Mitglieder des Vereins erleben durften. Der Verein wurde vor etwa einem Jahr gegründet und ich bin die erste Freiwillige. Nächstes Jahr soll es

einen Austausch zwischen Deutschland und Palästina sowie zwischen Deutschland und der Osttürkei geben. Dieses Jahr bringt in meinen Augen viele Vorteile mit sich! Zu allererst gibt es den Freiwilligen die Chance, unabhängiger zu werden und Menschen kennenzulernen, die sich von einem selbst unterscheiden in Herkunft, Gewohnheiten, Traditionen und Sprache. Außerdem gibt es einem sehr viel anderen zu helfen und man fühlt sich wie ein Mitglied der Gesellschaft.

Die Unterkunft in der Familie:



Eine Woche nach meiner Ankunft in Deutschland kam ich bei der Familie von Jana unter, die auch Mitglied von Augenhöhe ist. Jana half mir bei vielen Dingen, die ich am Anfang erledigen musste wie unter anderem der Einrichtung eines Bankkontos und beim Kaufen eines Bustickets. Zuvor hatte ich Angst, dass ich mich mit der Familie

nicht verstehen würde. Doch alle waren unglaublich nett zu mir und mit der Zeit wurden sie wirklich wie eine Familie für mich. Wir essen immer zusammen, lachen und reden viel. Manchmal gehe ich mit der Mutter einkaufen oder wir gehen alle zusammen essen. In dem

Haus fühle ich mich sehr wohl, als wäre ich tatsächlich ein Teil der Familie und nicht irgendeine Fremde. Ich lernte auch die Brüder von Jana kennen, die immer da sind, wenn ich Hilfe brauche.

Manchmal helfe ich ihrem Bruder mit Arabisch und er hilft mir mit Deutsch.



Einmal hat Jana mit einer Freundin arabisch gekocht, „Waraq Dawali“ (gefüllte Weinblätter) zum Beispiel. In solchen Momenten habe ich mich sehr wohl, aufgenommen und sicher gefühlt.



Ich habe mir mit meiner Gastfamilie auch die Nachbarstädte angeschaut und bin mit ihnen durch die Straßen gezogen. Einmal habe ich auch Besuch von meinen Freunden bekommen! Zusammen haben wir die Stadt besichtigt und danach Stunden mit meiner Gastfamilie zusammengesessen und uns über Themen wie Politik, Traditionen und Gewohnheiten unterhalten. Diese Gespräche waren super interessant für mich und danach konnte ich die Ansichten und Meinungen der westlichen Gesellschaft viel besser verstehen.

Das 1. Seminar mit allen Freiwilligen

Bei der Arbeit in der Kita sind wir 23 Freiwillige zwischen 17 und 21 Jahren; 15 Mädchen und 9 Jungen. Es gibt zwei Leiter, die uns aufteilten: die Mädchen auf drei Zimmer und die Jungen in ein großes Zimmer. Am ersten Tag lernten wir uns erst einmal alle kennen und spielten viele Kennenlernspiele. In der ersten Woche dann machten wir eine Nachtwanderung durch den Wald. Einer der Freiwilligen erzählte uns eine Gruselgeschichte, um uns Angst zu machen. Das war vielleicht lustig! Als wir zurückkamen haben ein paar von uns sich dann noch einen Gruselfilm angeschaut.

Außerdem haben wir über die Rechte von Kindern diskutiert. Rechte, die es den Kindern ermöglichen sollen, ihre Kindheit zu genießen und die sie von allen Seiten beschützen sollen, um ein glückliches Leben führen zu können. Die zwei Leiter teilten uns dann in Gruppen auf und jede Gruppe sollte über ein bestimmtes Recht recherchieren. Kinder müssen nämlich alle ihre Rechte ausleben dürfen und es darf zwischen ihnen nicht unterschieden werden in Hinblick auf Hautfarbe, Geschlecht, Religion oder Herkunft.

Wir stellten also nacheinander unsere Themen vor, gaben Informationen und zeigten Bilder dazu.

Der Erste- Hilfe Kurs

Dieser Kurs dauerte nur zwei Tage, doch ich habe dabei viel gelernt! Wir haben die „Erste Hilfe“ gelernt, also die allerersten Hilfsmaßnahmen, mit denen man einem Verletzten helfen kann, noch bevor dieser ins Krankenhaus gebracht wird oder ein Arzt helfen kann. Um diese Erste Hilfe leisten zu können, muss man kein Arzt oder Krankenpfleger sein, denn jeder kann helfen, wenn man nur richtig darauf vorbereitet wird. Der Helfer muss also von einem Erste-Hilfe Spezialisten trainiert worden sein und ein paar grundlegende Informationen über die Erste Hilfe kennen. Ich fand diesen Kurs ziemlich nützlich!

Die Arbeit in der Kita

Dies ist der wichtigste Teil meines Berichts: Die Arbeit mit den Kindern in der Kita. Die Kita ist im Prinzip ein Haus, in dem 20 Kinder, 5 Erzieherinnen und Erzieher, Freiwillige und Trainer leben und arbeiten. Die Kinder sind in zwei Gruppen unterteilt und jede Gruppe hat ein Spielzimmer, ein Essenzimmer und ein Zimmer für den Mittagsschlaf. Die Küche und das Bad benutzen alle gemeinsam.

Jeden Morgen öffnet die Krippe ihre Türen um 7 Uhr und schließt sie wieder um halb 6 Uhr abends. Die meisten Kinder kommen also morgens zwischen halb 8 und 9 Uhr, dann gehen wir alle gemeinsam zum Frühstück, also jede Gruppe in ihr jeweiliges Essenzimmer. Nach dem Frühstück stehen verschiedene Aktivitäten auf dem Programm. Wenn es schönes Wetter ist, wird im Hof gespielt oder die Kinder fahren mit großen Karren spazieren. Meistens führen die Ausflüge zu dem Spielplatz, der sich ganz in der Nähe der Krippe befindet und wo die Kleinen etwa eine Stunde spielen können.

Mit Kindern zu spielen bedeutet auch, viel über ihre Fähigkeiten und ihren Charakter kennen zu lernen. Die einen lieben es, im Sand zu spielen und andere lassen lieber Papierflieger steigen.

Um halb 12 ist dann Zeit für das Mittagessen. Dabei wird in der Krippe viel Wert darauf gelegt, dass das Essen vielfältig ist und den Kindern in ihrem Wachstum hilft. Nach dem Essen machen sich die Kinder dann für den Mittagsschlaf fertig. Wir bleiben dann bei ihnen, bis alle tief schlafen. Manche Kinder brauchen jemanden an ihrer Seite wenn sie einschlafen, andere fallen ganz alleine in den Schlaf. Auch der Schlaf der Kinder ist unterschiedlich. Die einen schlafen ganz lange und die anderen weniger als eine Stunde. Nach dem Mittagsschlaf wechseln wir die Laken und putzen den Kindern die Zähne- besser gesagt putzen sie ihre Zähne schon alleine, wir schauen nur nach, ob nicht doch noch ein paar Essensreste übrig geblieben sind.

Um 3 Uhr kommen dann viele Eltern, um ihre Kinder abzuholen und 8 Kinder bleiben dann normalerweise noch bis zum Abend und essen dann mit uns noch etwas Leichtes wie Joghurt und Obst. Dann gehen wir noch mit ihnen spielen oder lesen etwas zusammen oder gehen

auch in den Garten, wenn das Wetter gut ist. Wir haben einen riesigen Schrank voller Spiele und lustiger Dinge, die man mit Kindern machen kann.

Viele Aktivitäten

Jeden Mittwoch machen wir ein großes gemeinsames Frühstück, zu dem die Eltern viele leckere Dinge mitbringen, die dann gleichmäßig auf die zwei Gruppen verteilt werden. Im Anschluss singen wir zusammen im Kreis und die Kinder machen die verschiedensten Bewegungen dazu. Das Singen hilft den Kindern dabei, klar und deutlich sprechen zu lernen. In der Krippe werden die verschiedensten Lieder gesungen: Lieder über die vier Jahreszeiten oder auch Lieder über Tiere. Zudem lernen die Kinder das zählen bis zu der Zahl Fünf in verschiedenen Sprachen! Sie können schon das Zählen auf Französisch und Türkisch und versuchen es jetzt auch auf Arabisch.

Dabei lernen die Kinder vor allem immer sehr viel voneinander und miteinander.

Jeden Dienstag kommt eine Musiklehrerin und bringt den Kindern etwas auf Musikinstrumenten bei. Das Spielen auf verschiedenen Musikinstrumenten soll bei den Kindern das Taktgefühl fördern. Im Allgemeinen reagieren Kinder schon früh sehr sensibel auf Musik. Musikalische Fähigkeiten können schon sehr früh sichtbar werden -meistens noch vor allen anderen Fähigkeiten und Talenten, die sich beim Kind entwickeln. Die Musiklehrerin bringt den Kindern zum Beispiel die Körperteile durch den Gesang bei. Das soll den Kindern helfen, sich die Wörter schnell und leicht zu merken.

Die Mitarbeiter

In der Krippe arbeiten fünf Erzieher, die auf die Kinder aufpassen und sie wie ihre eigenen Kinder behandeln. Dabei arbeiten die fünf eng mit den Eltern der Kinder zusammen. Im Allgemeinen herrscht eine sehr angenehme, ruhige Stimmung in dem Haus und ich fühle mich den Mitarbeitern schon so nah, dass wir uns gegenseitig unsere Probleme erzählen und uns vor allem über unsere Erfahrungen mit den Kindern austauschen. Sie loben mich oft und ich merke, dass ich viel von ihnen und ihrer Erfahrung mit Kindern lernen kann.

Am 11. November war das Laternenfest und wir haben alles mit Laternen dekoriert. Die Kinder durften dabei entscheiden, in welchen Farben wir dekorieren sollten. Wir stellten zusammen kleine Kugeln her, mit welchen die Kinder schon ganz alleine bunt herum dekorierten!